

ÜBER DIE ÄLTEREN FUNDE VON SINOPE UND DIE KOLONISATIONFRAGE

Dr. Yusuf BOYSAL

In den bisher durchgeführten Untersuchungen und Forschungen über das Pontus - Gebiet hat man der Frage der Kolonisation grosse Bedeutung beigemessen (1). In älteren Arbeiten wurden hauptsächlich schriftliche Quellen herangezogen und man meinte, dass die griechische Kolonisation in diesem Gebiet früh angefangen habe. Zum ersten Male gelang es Humfry Payne (2), die griechischen Funde im Pontus - Gebiet richtig zu datieren, und ihm folgte Robert M. Cook (3).

Nach den Ausgrabungen in Olbia (Borysthenes) und Histria können wir vor allem die in Sinope in den Jahren 1951-1953 im Namen der Türkisch-Historischen Gesellschaft und der Universität Münster durchgeführten Ausgrabungen erwähnen. Der Direktor der Türkischen Expedition der Grabungen, Prof. Ekrem Akurgal, gelangte mit Hilfe der Funde zu interessanten Ergebnissen über die Kolonisation im ganzen Pontus - Gebiet (4).

Unsere Arbeit beschränkt sich auf die Funde von Sinope, die der ersten Ansied-

lung angehören, also auf die ältesten Funde von Sinope. Es ist möglich, die griechische Ware von Sinope in zwei Teilen, nämlich den Funden aus dem Friedhof und den Funden aus der Stadt, zu betrachten.

Die Funde aus dem Friedhof

Ungefähr 15 Aryballoi, die aus der Nekropole von Sinope ins archäologische Museum Ankara gelangt sind, lassen sich nach ihren Mustern in folgende Gruppen aufteilen.

Krieger Gruppe

Kat. Nr. 1 - 3

In dieser Gruppe haben wir drei Aryballoi feststellen können, von denen wir hier zwei Beispiele veröffentlichen (5) (Abb. 1-2). Diese Aryballoi (6) weisen auf der Mündungsscheibe Ringe auf. Diese Kreise ordnen sich entweder aneinander in gleicher Breite wie auf dem Beispiel aus Sinope (Abb. 1) und manchen spätkorinthischen Aryballoi oder sie zeigen ein Band mit zwei dünnen Kreisen, wie wir sie auf dem Beispiel sehen können, das H. Payne für ein spätkorinthisches Werk hält (7). Die Aryballoi von Sinope (Abb. 1) weisen — wie Paynes Beispiel — auf der Schulter Stäbe und Kreislinien, drei Krieger auf dem Fries und darunter Ringe auf. H. Payne hat schon angedeutet, dass manche Beispiele dieses Typus im Grab 86 (580-570 v. Chr.) in Rhitsona zutage gekommen sind (8). Wir können noch mehrere Aryballoi erwähnen, die dieselbe Besonderheit

(5) S. Kat.

(6) CVA. Deutschland 7 Karlsruhe 1 Taf. 42 Nr. 2. Dugas, Délos X Taf. XXIV C 281.

(7) H. Payne, Necrocorinthia Abb. 160.

(8) Ebda S. 320.

(1) Kürzlich hat Ekrem Akurgal diesem Thema eine grosse Bedeutung beigemessen und alle vorhandenen Bibliographien gesammelt (Ekrem Akurgal und Ludwig Budde, Vorläufiger Bericht über die Ausgrabungen in Sinope S. 1 ff).

(2) Humfry Payne, Necrocorinthia 271, 30 A, Nr. 230, 338, 373, S. 205 und Abb. 92.

(3) R. M. Cook, JHS 66 (1946) 67 ff.

(4) Der Autor meint, dass man mit Hilfe der griechischen Funde das von Eusebios der Kolonisation von Sinope zugeschriebene Jahr 630 v. Chr. bestätige und fügt hinzu, dass die griechische Kolonisation der anderen Städte im Pontus-Gebiet in dieser Zeit begonnen worden sei (Türk Arkeoloji Dergisi VI, 1 (1956) 48; und Ekrem Akurgal und Ludwig Budde, a. a. O. 1-3.)

aufweisen und der spätkorinthischen Phase angehören (9).

Vierblattmuster Aryballoi
Kat. Nr. 4 - 8

Die meisten der Aryballoi von den Gräbern in Sinope gehören zu dieser Gruppe. Wir veröffentlichen nur zwei Werke dieser Aryballoi, deren Muster bemerkenswerter als andere sind (Abb. 3-4) Diese Aryballoi unterscheiden sich von der Krieger-Gruppe nur im Muster auf dem Fries, aber andere sind ähnlich.

H. Payne hat schon darauf hingewiesen, dass die ersten spätkorinthischen Beispiele dieser Gruppe in dem Grab 14, das dem frühen 6. Jahrhundert angehört, und im Grab 86 (580-570 v. Chr.) in Rhitsona zutage gekommen sind (10). Wir erfahren aus der Erklärung von H. Payne weiter, dass diese Gruppe in der Mitte des 6. Jahrhunderts allgemein üblich ist und sich bis an das Ende desselben Jahrhunderts fortsetzt (11). Wir können hier für den Vergleich noch andere Werke erwähnen, die der spätkorinthischen Phase angehören (12).

Aryballoi mit flacher Standfläche
Kat. Nr. 9 - 10

Unter den Funden aus dem Friedhof gibt es einen spätkorinthischen "flat-bottomed" Aryballos, dessen Gefässbauch durch vertikale doppelte Ritzlinien verziert ist (Abb. 5). Nach H. Payne wird dieser Typ vom frühen 6. Jahrhundert an üblich und im zweiten Viertel desselben Jahrhunderts noch gebräuchlicher (13).

(9) Dugas, Délos X Taf. XXIV, 283. CVA. Deutschland 7 Karlsruhe 1 Taf. 42 Nr. 2-3. CVA. Deutschland 5 Wien 1 Taf. 4, Nr. 9.

(10) Payne, *Necrocorinthia* 320.

(11) Ebd. S. 320.

(12) Dugas, Délos X Taf. XXII, 185. CVA. Great Britain 12 University of Reading Taf. 4, 14 a. P. N. Ure, *Aryballoi and Figurines from Rhitsona in Boeothia*, Taf. X 86, 198. CVA. Deutschland 10 Heidelberg 1 Taf. 13 1-3.

(13) Payne, *Necrocorinthia* 321 Abb. 162.

Wir können für den Vergleich mit dem Aryballos aus Sinope noch ein anderes spätkorinthisches Beispiel erwähnen (14).

Ein mittelkorinthischer Aryballos

Wir werden hier einen Aryballos (Abb. 6) betrachten, der während der Ausgrabungen in Sinope in einem Grab ans Tageslicht gekommen ist (15). Dieser Aryballos unterscheidet sich von den oben gezeigten Gruppen durch die mit Punkten gefüllte Frieszone und vertritt eine andere Gruppe. H. Payne hat schon auf die Besonderheit dieses Typus aufmerksam gemacht (16). Nach seiner Aussage muss dieser Aryballos wie andere von Sinope wegen der konzentrischen Kreisen auf der Mündungsscheibe dem 6. Jahrhundert angehören. Wie oben bemerkt wurde, sind diese Ringe eine gemeinsame Besonderheit für die Aryballoi von Sinope; doch sieht man oft, dass der mittlere Kreis meistens ein bandartigbreit ist, während die anderen Kreise dünner sind (17). Wir wollen hier vor allem darauf hinweisen, dass waagerechte Stäbe auf der Mündungsscheibe sowie Rosetten auf dem unteren Teil der Aryballoi, die das Merkmal für frühkorinthische Werke sind, auf den Funden von Sinope nicht vorkommen (18).

Mit Sicherheit lässt sich aus obiger Erklärung schliessen, dass unser Aryballos auch noch denen des 6. Jahrhunderts angehört. In welche Jahre des 6. Jahrhunderts aber können wir dieses Werk datieren? Wir haben nur drei datierte Beispiele solcher Werke feststellen können, die alle der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts zugeschrieben wurden. Der dem Anfang des 6. Jahrhunderts angehörende Ary-

(14) CVA. Deutschland 5 Wien I (Sammlung Matsch) Taf. 3 Nr. 1.

(15) E. Akurgal und L. Budde, a. a. O. Taf. 1 a-b.

(16) Payne, *Necrocorinthia* 291 Nr. 641.

(17) Wir können hier das Beispiel erwähnen, das H. Payne für spätkorinthische Aryballoi anführt (*Necrocorinthia* Abb. 160).

(18) Siehe Payne, *Necrocorinthia* Abb. 124.

ballos von Karlsruhe (19) unterscheidet sich nur in dem breiten Fries mit Punkten von dem Gegenstück aus Sinope. Die Aryballoi von Kopenhagen (20) und Heidelberg (21), welche letzterer um 590 - 570 v. Chr. datiert wurde, sind dem Werk aus Sinope sehr ähnlich. Wir sind der Meinung, dass man unseren Aryballos auf Grund seiner Ähnlichkeit mit dem Werk von Heidelberg der gleichen Zeit zuschreiben kann. Ekrem Akurgal datiert den Aryballos von Sinope etwas früh (22). Wir wollen hier auch den in die erste Hälfte des 6. Jahrhunderts datierten Aryballos erwähnen (23).

Funde aus der Stadt

Eine attische Kylix (24) (Abb. 7) und einige orientalisierende Vasenstücke (25) sind bei den im Jahre 1951 durchgeführten Ausgrabungen, an denen der Schreiber dieser Zeilen sich beteiligt hat, in der Stadt zutage gekommen. Diese älteste Ware innerhalb der Stadt ist in einem Bothros im Graben B ans Tageslicht gekommen, darum muss sie, d.h. die attische Kylix und die orientalisierenden Vasenfragmente, derselben Zeit angehören. Also, die attische Kylix wird uns die Zeit des Bothros angeben. Ekrem Akurgal datiert mit Recht

dieses Werk um 560 v. Chr. (26). Darum können wir für die älteste Zeit des Bothros die Jahre 570-560 annehmen. Dieses Stück ist der älteste Fund attischer Keramik in Sinope und ihm folgen die Fragmente von den Kleinmeisterschalen. Ekrem Akurgal meint, das dieses Werk wegen des auf ihm dargestellten dekorativen wappenartigen Hirschgeweihs einem Künstler Ionischen Ursprungs angehört (27).

Es ist schwer, die Zeit der oben genannten orientalisierenden Stücke (28), die im Bothros des Grabens B mit der attischen Kylix zutage gekommen sind, unmittelbar und mit Sicherheit zu bestimmen. Wir müssen sie wohl mit Hilfe der attischen Schale in das zweite Viertel des 6. Jahrhunderts datieren. Nach den Ergebnissen von Wolfgang Schiering, der letztlich über orientalisierende Keramik gearbeitet hat, dauert diese Keramik bis 550 v. Chr. (29).

Ergebnisse

Aus dem oben Gesagten sehen wir, dass die Funde aus der Stadt wie auch die aus der Nekropole ungefähr gleichzeitig sind. Die Funde im Bothros geben uns das zweite Viertel des 6. Jahrhunderts, das für die Geschichte von Sinope einen fester

(19) CVA. Deutschland 7 Karlsruhe 1 Taf. 39, 12.

(20) CVA. Danemark 2 Kopenhagen 2 Taf. 85, 2.

(21) CVA. Deutschland 10 Heidelberg 1 Taf. 12, 11.

(22) Vorher datierte Ekrem Akurgal die ältesten griechischen Funde aus Sinope in das späte 7. Jahrhundert oder in das Ende dieses Jahrhunderts (Phrygische Kunst 40). Der Autor erwähnt für diese Funde auch die Jahre 610-600 v. Chr. (Die Ausgrabungen von Sinope, Türk Arkeoloji Dergisi VI, 1 (1956) 55). Ferner schreibt Ekrem Akurgal, dass dieser Aryballos das älteste griechische Produkt sei, und datiert ihn in den Anfang des 6. Jahrhunderts oder um 600 (E. Akurgal und L. Budde a.a. O. 5).

(23) CVA. Deutschland 4 Braunschweig Taf. 2, 16.

(24) E. Akurgal und L. Budde, a. a. O. Taf. II.

(25) Ebda Taf. I c-d.

(26) Ebda S. 4.

(27) Ekrem Akurgal schreibt zur Herkunft dieses Werk folgende: "Als ich mich im Herbst 1952 in England aufhielt, bedeutete mir Sir John Beazley, dass diese Schale ein attisches Werk wäre. Es sei jedoch gestattet zu bemerken, dass das Wappenartige an dem Hirschgeweih eine bei attischen Werken unbekanntes Eigentümlichkeit zeigt und auf den ostgriechischen Geschmack hinweist. Vielleicht wäre doch noch die Frage möglich, ob das Werk zwar von einem attischen Töpfer hergestellt, die Bilder die es trägt aber von einem nach Athen ausgewanderten ostgriechischen Maler gezeichnet wurden" (E. Akurgal und L. Budde, a. a. O. 4 Anm. 10).

(28) E. Akurgal und L. Budde, a. a. O. Taf. II.

(29) Wolfgang Schiering, der in letzter Zeit über orientalisierende Keramik gearbeitet hat, ist der Meinung, dass sich der Stil der Keramik bis 550 v. Chr. gehalten habe (Werkstätten Orientalisierender Keramik auf Rhodos 8-14). Die Ausgrabungen in Phokaia und Sinope bestätigen diese Zuschreibung.

Zeitpunkt ist. Sowohl die Aryballoi des Krieger-Lypos als auch die der vierblattmuster-Gruppe geben uns in der Zeit mit Sicherheit die Jahre um 580 v. Chr. Wir können, also mit den ältesten Funden von Sinope den Anfang des 6. Jahrhunderts kaum erreichen. Es gibt heute keinen Fund, den wir in die Jahre zwischen 580 und 630 v. Chr., das Eusebios für die Kolonisation von Sinope angibt, mit Sicherheit datieren können. Nach den bis jetzt gemachten archäologischen Funden können wir für die Geschichte der Stadt Sinope vor 600 nichts aussagen. Darum hält Ekrem Akurgal bei der Feststellung der unteren Grenze des reifphrygischen Stiles, dessen terminus ante quem der Anfang des 6. Jahrhunderts ist, die Funde von Sinope für einen sicheren Anhaltspunkt und fügt hinzu, dass reifphrygische Funde in Sinope nicht zutage gekommen wären (30). Dr. Ludwig Budde, der im Namen der Universität Münster die Ausgrabungen leitete, war ebenfalls der Auffassung, dass die Gräber von Sinope vom Anfang des 6. Jahrhunderts an existieren (31).

Die Kunst- und Handelsbeziehungen zwischen Griechenland und Kleinasien sind in den Küstengebieten Kleasiens verschieden. Im Südostküstengebiet Anatoliens, d. h. in Kilikien und im Hatay-Gebiet, beginnt der Einfluss der Kykladen und Attikas schon früh und ist im 9. und 8. Jahrhundert beträchtlich (32). In diesem Gebiet ist viele ostgriechische Keramik des 7. Jahrhunderts ans Tageslicht gekommen (33). Wenn auch in dieser Hinsicht heute für Zentralanatolien nicht so viel zu sagen ist, weil griechische Funde hier gering an Zahl sind, kann man nach den heutigen Funden eine gegenseitige

(30) E. Akurgal, Phrygische Kunst 40.

(31) E. Akurgal und L. Budde, a. a. O. 34.

(32) Desborough, Proto-geometric Pottery 327.

(33) Tarsus: M. A. Hanfmann, On Some Eastern Greek Wares Found at Tarsus The Aegean And the Near East 165. Yumuk Tepe: AAA. XXVI Taf. LXXXVI - LXXX. El Mina: JHS. 60, 2 ff.

Beziehung von Phrygien und Ostgriechenland annehmen (34). Wichtig ist vor allem, dass in diesem Gebiet korinthische Keramik gefunden wurde (35). Im Pontus-Gebiet ist die Lage etwas anders. Wir sind sicher, dass Korinth kurz nach der Mitte des 7. Jahrhunderts im Handel dieses Gebiets die wichtigste Rolle zu spielen beginnt. Wir können hier in erster Linie die der spätkorinthischen oder transitionalen Phase (650-625 v. Chr.) angehörenden Werke aus Byzantion (36) und aus Südrussland (37) erwähnen. Dann kommen die Funde der frühkorinthischen Aryballoi von Olbia (38). Diesen folgen die Funde von Sinope. Aber ostgriechische Funde sind in diesem Gebiet auch wesentlich (39). Attika beginnt mit seinen Gefässen im Pontus-Gebiet erst in der Mitte des 6. Jahrhunderts eine Rolle zu spielen (40).

Man kann mit Hilfe der in Sinope zutage gekommenen griechischen Funde der gegenwärtigen Lage der Koloniestädte was die Zeit betrifft nichts hinzufügen. Es ist noch gültig, was R. M. Cook darüber

(34) Durch die Bearbeitung der Funde aus Bayraklı klärte Ekrem Akurgal die gegenseitigen Beziehungen zwischen Phrygern und Ostgriechen (Bayraklı 85 ff.). Hierzu können wir die in Ankara (Bayraklı, A fig. 1) und die in Gordion gefundenen Vogelschalen erwähnen (R. Young, The University Museum Bulletin of Pennsylvania, 17, 4 Abb. 26).

(35) Wir wollen hier auf den Fund aus Boğazköy eingehen, den Ekrem Akurgal der spätkorinthischen oder transitionalen Phase zuschreibt (MDOG 78 S. 50 Abb. 10, 6. E. Akurgal, Phrygische Kunst 49). Ich verdanke Dr. Machteld Mellink die Mitteilung, dass während der neuen Grabungen in Gordion manche korinthische Stücke zutage gekommen sind.

(36) Anatolia I Taf. 10.

(37) H. Payne, Necrocorinthia 271, 30 A.

(38) Ebda Nr. 230, 338, 373 Siehe für die späteren Werke S. 187.

(39) JHS. 66 (1946) 76 Anm. 90 (Olbia und Berezan); Anm. 91 (Südrussland); S. 82 Anm. 138 (Ak Alan).

(40) Ekrem Akurgal nimmt an, dass Attika auf Sinope seit 560 v. Chr. einen grossen Einfluss ausgeübt haben muss (E. Akurgal und L. Budde, a. a. O. 9).

angedeutet hat (41). Nach den Ausgrabungen von Sinope hat sich sein "600 ? v. Chr." für die Zeit der griechischen Funde aus den Kolonie - Städten im Südpontus nicht geändert (42).

KATALOG KRIEGER GRUPPE

Nr. 1

Aryballos aus Sinope. Inv. 952. H. 0,065. Ton weissgelb. Firnis braunrot gebrant. Mündung innen gefirnist. Auf der Mündungsscheibe Ringe, auf der Schulter Stäbe, Kreislinien. Drei Krieger mit Rundschilden nach links. Unter dem Fries Ringe. Rosetten auf dem Grund (Abb. 1). 590-570, spätkorinthisch, seine Parallele im Text gegeben.

Nr. 2

Aryballos aus Sinope. Inv. 1249. Henkel und Mündung fehlen. H. 0,050. Ton weissgelb. Firnis dunkelbraun. Auf der Sshulter Stäbchen, Kreislinien. Drei Krieger mit Rundschilden und Speeren. Unter dem Fries Ringe. Gegen 550 v. Chr. (Abb. 2).

Nr. 3

Aryballos aus Sinope. Inv. 1248. H. 0,060. Ton weissgelb. Firnis ist stark geschwunden. Auf dem Fries vier Männer. Spätkorinthisch.

ARYBALLOI MIT VIERBLATTMUSTER

Nr. 4

Aryballos aus Sinope. Inv. 1054. H. 0,057. Ton weissgelb. Firnis braun gebrannt. Auf der Mündungsscheibe konzentrische Kreise, an der Lippe Streifen. Auf der Schltter Stäbchen. Lotosknospenkreuz (Abb. 3). Spätkorinthisch. Seine Parallele im Text.

Nr. 5

Aryballos aus Sinope. Inv. 1099. Henkel und

(41) R. M. Cook schreibt die ältesten Funde aus den Koloniestädten im Pontus - Gebiet den Jahren 610 - 600 v. Chr. zu (JHS 66 Tabella II auf Seite 84 und S. 76 Anm. 91). Der Autor betrachtet jedes der älteren Werke als Handelsware (ebda S. 76 und Anm. 91 und S. 82, Tabelle auf Seite 84).

(42) JHS 66 Tabelle auf Seite 84.

Mündung fehlen. H. 0,050. Ton gelb. Firnis dunkelbraun. Auf der Schulter Stäbchen. Vierblattmuster (Abb. 4). Gegen 550 v. Chr.

Nr. 6

Aryballos aus Sinope. Inv. 1378. H. 0,070. Ton weissgelb. Firnis ist stark geschwunden. Vierblattmuster. Spätkorinthisch.

Nr. 7

Aryballos aus Sinope. Inv. 1444. H. 0,060. Ton dunkelgelb. Auf der Lippe Streifen. Firnis ist stark geschwunden. Vierblattmuster. Spätkorinthisch.

ARYBALLOS MIT FLACHER STANDFLÄCHE

Nr. 8

Aryballos aus Sinope. Inv. 1424. H. 0,090. Ton weissgelb. Auf der Mündungsscheibe konzentrische Kreise. Firnis ist stark geschwunden. Auf der Schulter Stäbchen auf dem Bauch waagerechte, geritzte Linien (Abb. 5) Spätkorinthisch. Seine Parallele im Text gegeben.

Nr. 9

Aryballos aus Sinope. Inv. 905. H. 0,062. Ton ziegelrot. Mündung fehlt. Spätkorinthisch oder später.

ARYBALLOI MIT SEHR STARK GESCHWUNDENEM FIRNIS ODER FIRNISLOS

Nr. 10

Aryballos aus Sinope. Inv. 1137. H. 0,052. Firnis ist sehr geschwunden. Auf der Mündungsscheibe konzentrische Kreise, Unter dem Fries Streifen.

Nr. 11

Aryballos aus Sinope. Inv. 1030. H. 0,070. Zwei Drittel der Mündungsscheibe sind weggebrochen. Ton dunkelgelb. Auf der Mündungsscheibe konzentrische Kreise. Unter dem Fries Streifen.

Nr. 12

Aryballos aus Sinope. Inv. 1093. H. 0,054. Ton dunkelgelb. Ein Drittel der Mündungsscheibe ist weggebrochen.

Nr. 13

Aryballos aus Sinope. Inv. 1059. H. 0,067. Ton ziegelrot. Ein Stück der Mündungsscheibe ist weggebrochen.